

Zeitpunkt der Gründung c. 670 ermittelt, also ungefähr dieselbe Zeit, als in den Westvogesen St. Dié, Etival usw. und im Elsaß Münster im Gregoriental entstanden; der Träger der Gründung war Bischof Dragobodo von Speyer (seit c. 660). Bemerkenswert und aufschlußreich für die Verkehrsgeschichte sind die aus der Untersuchung der Weißenburger Rechte in Waldhambach mit Sicherheit gewonnenen Ergebnisse Gl.s über die frühmittelalterlichen Vogesenstraßen, in denen spätromische Straßenanlagen fortleben (vgl. Karte S. 26/7). Der frühe Besitz Weißenburgs im Elsaß tritt stark zurück. Erst im Anfang des 8. Jh. (ab 719, bzw. vor 722, also doch schon vor 731) sind Beziehungen der elsässischen Herzöge zu Weißenburg nachweisbar. Gl. bringt diese Tatsache mit der Politik der Karolinger am Oberrhein in Verbindung. Die Ergebnisse Gl.s sind für die frühe Geschichte am Oberrhein außerordentlich wichtig und ordnen sich als wertvolle Ergänzung den sonst gewonnenen Aufschlüssen über die Vorgänge daselbst während des 7. und 8. Jh.s ein. Vgl. auch die Arbeit von Fr. Himly (anschließende Besprechung). H. B.

S. Himly, Les plus anciennes chartes et les origines de l'abbaye de Wissembourg (B&Ch. 100, 1939, 281—294). Untersucht die Urkunden Zeuß n. 213, datiert auf 1. April 683/4, Zeuß n. 38, datiert auf 1. Mai 693/4, Zeuß n. 203, die H. auf 25. Febr. 661 datiert, also nicht wie bisher in die Zeit Childeberts III. (694—711), sondern zu Childebert, dem Sohn des Usurpators Grimoald (656—662). Auf Grund letzterer Datierung verlegt H. die Gründung Weißenburgs in die 1. Hälfte des 7. Jh.s, in Verbindung mit einer Nachricht der Ann. Monast. (MG. Script. 3, 152) in die Zeit von 631/2. Diese zunächst bestehende These H.s bedarf einer eingehenden Nachprüfung und wird nach den Ergebnissen von Glöckner (vgl. oben S. 583) abgeändert werden. Der Schenker Bonifaz in Zeuß n. 203 ist nicht, wie H. annimmt, der elsässische Herzog gleichen Namens, sondern ein aus dem Saargau stammender Träger dieses Namens, der in Weißenburger Urkunden, wie Glöckner (S. 23) nachweist, während der Jahre 699—715 mehrfach auftritt. H. B.

L. Levillain et Ch. Samaran, Sur le lieu et la date de la bataille dite de Poitiers (B&Ch. 99, 1938, 243—267). Geben mit Hilfe der neuentdeckten Nachrichten im Kalendarium des Klosters Echternach (vgl. DA. 3, 258) eine neue Bestimmung des Ortes und der Zeit der Araberschlacht Karl Martells, wobei sie die Eintragung pugna in Nirac auf sie beziehen. Der Ort der Schlacht wäre danach Nire nördlich von Poitiers, ihr Zeitpunkt der 11. Oktober 732. K. J.

Romuald Bauerreiß, Bonifatius und das Bistum Staffelsee (Stud. u. Mitt. 3. Gesch. d. Ben.-Ord. 57, 1939, 1—11). Schreibt unter Wiederaufnahme eines humanistischen Geschichts=